

Schelling Post

Wohnprojektszeitung | Ausgabe Januar 2014 | schellingstrasse.de

AK Zukunft

Projekt Huberstraße

Anonymisierung mit Tor

Lehmofenbau

Badezuber



Schellingzukunft

Geplant war zunächst das Schellingwochenende im Juni 2013 dazu zu nutzen konkreten Schritte in Richtung Neubau und Abriss der Nebenhäuser einzuleiten.

Artikel von Ulki

Doch im Vorfeld des Wochenendes kamen einige Bedenken und Gegenstimmen auf. Das Schellingwochenende wurde nicht beschlussfähig und die Diskussionen rund um den Neubau wurden fortan unter einem neuen Gesichtspunkt geführt: Müssen wir jetzt überhaupt neu bauen, obwohl die Nebenhäuser, laut Statiker, noch mehrere Jahrzehnte stehen bleiben können und die Verlängerung der Standgenehmigung eine reine Formsache beim Amt ist?

Vieles spricht für einen sofortigen Neubau ... günstige Zinslage, eine engagierte Gruppe die sich für die Planung zusammengefunden hatte, ein günstiges politisches Klima auf Bundes- und Landesebene und natürlich die Möglichkeit, die Schelling zu verändern und neu zu gestalten.

Auf der anderen Seite gibt es auch Gründe besser nicht sofort zu bauen. In einer Stadt und in Zeiten, in denen der Mietspiegel kontinuierlich und unverhältnismäßig in die Höhe wächst, könnten durch einen späteren Neubau die günstigen Mieten in der Schelling im Zentrum von Tübingen noch einige Jahre erhalten bleiben. Zudem kann mehr Geld an neue Projekte verliehen werden und die Schelling selbst steht zu einem späteren Zeitpunkt finanziell besser da und muss dann nicht beim Neubau die Mieten so hoch setzen.

Das Wochenende

Wegen der unterschiedlichen Meinungen wurde auf dem Schellingwochenende nicht das Wie des Neubaus diskutiert, sondern die Zukunft der Schelling im Allgemeinen. Nach Upflamör zum Schellingwochenende reiste auch Architekt Schwarz an und zeigte uns weitere Bau- und Sanierungsmöglichkeiten auf. Nach dem Wochenende standen fünf folgende Szenarien zur Auswahl:

1. Wir lassen alles wie bisher.

2. Wir sanieren Haus 6/2 & 6/3 energetisch ohne weiteren Ausbau.



3. Wir sanieren Haus 6/2 & Haus 6/3 und bauen zudem Haus 6/2 aus.
4. Wir sanieren Haus 6/2, bauen es aus und ersetzen Haus 6/3 durch einen Neubau.
5. Wir bauen komplett für 6/2 und 6/3 ein neues Haus.

AK-Zukunft

Nach dem Wochenende wurden die Szenarien im AK-Zukunft (dem vorherigen AK-Neubau) besser durchgespielt. Dabei standen die Energiekosten der Nebenhäuser im Fokus. Müssen wir in Anbetracht der steigenden Energiekosten die Nebenhäuser alsbald energetisch sanieren?

Die Rechnungen zu den Energiepreisen in der Schelling fielen allerdings weniger alarmierend aus als zuvor gedacht. Sinn-

voll erschien es nach zahlreichen Überlegungen, einen 10-Jahres-Plan für einen Neubau zu entwickeln.

Hierfür und auch zur Umsetzung weiterer schöner Zukunftsideen, trifft sich der AK-Neubau regelmäßig und lädt herzlich zum Mitgestalten ein!



INFOLADEN SCHELLINGSTRASSE

Linke Literatur und Medien

**Öffnungszeiten:
jeden Dienstag
17.30 bis 19.30**

**Tel.: 0 70 71 - 76 909
(mit Anrufbeantworter)
infoladen@schellingstrasse.de**

Wohnprojekt entsteht

Im Jahr 2013 hat sich beim neu entstehenden Wohnprojekt Huberstraße einiges getan.

Artikel von Katrin

Seit Juni 2013 ist auch auf Seiten der Hauseigentümerin GWG der Weg frei zum Verkauf des Hauses Hubertstraße 14-16 an die Projektgruppe Huberstraße. Auch über den Kaufpreis gibt es bereits eine Einigung. Darüber hinaus beabsichtigt die Stadt Tübingen eine Bürgschaft für den Finanzierungsanteil der am Projekt beteiligten sozialen Vereine (ca. 50%) zu übernehmen. Eine solche Unterstützung von Seiten der Stadt ist bisher einzigartig für ein Projekt des Miethäusersyndikats. Während sich für die Vereine Aids-Hilfe Tübingen-Reutlingen, den Verein zur Förderung einer sozialen Psychiatrie und den Waldorfkindergarten Südstadt also bereits eine klarere Finanzierungsperspektive abzeichnet, muss für den Anteil der am Projekt beteiligten privaten Wohnungssuchenden noch eine große Summe an Direktkrediten zusammenkommen, damit der Kauf des Hauses endgültig möglich wird.

Die Projektgruppe freut sich daher sehr über jede_n, die_der sie mit einem Direktkredit unterstützt oder die Information über diese Möglichkeit einer sinnvollen und sozialen Geldanlage an Freunde oder Bekannte weitergeben kann.

Weitere Informationen über das Projekt gibt es jederzeit auf der Internetseite www.huberstrasse.de oder per Email an die Email-Adresse : info@huberstrasse.de

Auf der Internetseite ist der Direktkreditvertrag zu finden, welcher runtergeladen werden kann. Ebenso sind weitere ausführliche Informationen zu Direktkrediten und zu dem Projekt zu finden.

Jebrigens

Es werden die Restbestände der Schelling-Shirts noch verkauft - einfach im Schellingbüro zu folgenden Öffnungszeiten vorbeischaun:

Montag:	10.00 -13.00 Uhr
Mittwoch:	10.00 -13.00 Uhr
Donnerstag:	15.00 -17.30 Uhr





Geld sinnvoll anlegen

als Direktkredit,
zur Unterstützung
lokaler Initiativen,
bei bis zu 2%
Zinsen.

huberstrasse.de

Verein Huberstraße
Huberstraße 14
72072 Tübingen
www.huberstrasse.de
info@huberstrasse.de

Tanz auf dem Asphalt

Ab dem 4. Oktober war für zwei Tage ein ungewöhnliches Spektakel: Zerstörungsarbeiten in der Schelling, das Bauwochenende.

Artikel von Daniel

Zunächst am Freitag und mit schwerem Gerät. Mit Unterstützung eines Bagges, einer Asphaltssäge und eines Häckslers wird der großen Aufgabe begegnet: es wird ein Teil des Hofes entsiegelt: aus Asphalt soll eine Wiese werden. Mit der kreisenden Säge wird dem Asphalt Scheibe für Scheibe der Garaus gemacht, in Stücke geschnitten und anschließend von der Baggerfahrerin weggehoben und weggeschoben.

Jeder darf mal Bagger fahren. Mit kindlicher Freude sitzen sie strahlend auf der Kanzel und betätigen die Hebel, ein Hebel für die Schaufel, ein Hebel für den Greifer und ein Hebel für jede Kette. Ein Kindheitstraum. Zu Beginn des Tages sind die Bewegungen noch unsicher, in seinem Verlauf werden die auf einer eigens errichteten Stuhlreihe sitzenden Zuschauer Zeuge von immer eleganter werdenden Bagger-Choreografien unter deren Wirkungen der Asphaltboden langsam abgetragen und in einen grünen Metallcontainer übertragen wird. Doch die Funktionalität hinkt der Ästhetik hinterher, hier also ganz umgekehrt wie in der Welt (der Falschen), langsam nur kommt der Fortschritt, die Zuschauer beginnen sich zu langweilen und werden weniger. Und die Asphaltssäge: auch per Hebel wird die sich kreischend in den Boden fressende Säge gesteuert. Zwei Menschen arbeiten

hier koordiniert zusammen: der Boden muss befeuchtet werden, das macht der Mensch mit dem Wasserschlauch, ohne diese Tätigkeit würden wir alle in einer Staubwolke verschwinden, die Säge muss gelenkt werden, das macht der Mensch an den Hebeln, er lenkt die Maschine und hebt und senkt das Sägeblatt. Dies ist die am bedrohlichsten erscheinende Maschine, sie schneidet sich in den Boden wie in Butter, wir erahnen die Schreie des Menschen, der in die Falle gerät. Auch Bäume und Büsche müssen der neuen Raumgestaltung weichen, mit den Handsägen wird das erledigt. Das gesägte Holzwerk ist aber so unhandlich, darum der Häckslers: er zerkleinert alles bis zur Unkenntlichkeit, das als Voraussetzung für die Übertragung in den Container.

Übrigens sprechen wir hier von einem sehr lauten Spektakel, der Bagger dröhnt und die Säge kreischt und der Häckslers auch. Ohrenschützer schützen die Ohren, aber sie sind nicht für alle da. Zunächst kriegen die Kinder einen Ohrenschützer, denn ihre Ohren sind noch sehr empfindsam, dann kriegen die Menschen an den Maschinen einen Ohrenschützer, denn sie sind nah an der Schallquelle. Aber dafür spüren wir ohne Ohrenschützer, dass hier etwas passiert ganz ohne Filter. Jede Veränderung macht sich durch ein Geräusch bemerkbar und da es also ohne Geräusche



keine Veränderungen gibt, ist das Geräusch gut, und wir wollen es auch hören. Am Samstag geht es weiter. Zur Verstärkung wird ein Presslufthammer herangeschafft, mit Hilfe der Pressluft wird das Gestein zertrümmert und ein schweißgebadeter Mensch wird von der Maschine zerschüttelt. Die Handgelenke beginnen zu schmerzen, die Vibration prägt sich in den Körper ein.

Wenn wir am Freitag eher von einem Tag des Ausprobierens sprechen, dann ist nun der Tag der Professionalisierung. Eine mittelgroße Brigade, unter Leitung des Brigadeführers, ergötzt das Auge des limonadetrinkenden Betrachters. Das Loch im Asphalt wird größer, deutlich.

Schwerstarbeit, und das ganz freiwillig. Eine Pizza vom Pizzalieferservice ist die Entschädigung, und die Gemeinschaft, die Monaden sind nicht mehr vereinzelt für eine kurze Zeit, sondern durch eine Aufgabe zusammen. Da werden Schultern geklopft und Ermutigungen gegen die beginnende Mattigkeit ausgetauscht, das Kollektiv wird stärker und größer, das Individuum wird blasser und durch den beginnenden Regen kaum mehr erkennbar, ein kreischendes und hämmerndes und dröhnendes Wesen mit seinen vier Waffen, dem Häcksler, der Säge, dem Bagger und dem Presslufthammer, reißt den Asphalt und mahlt die Bäume mit großer Wucht. Doch diese Hochphase ist nur von kurzer Dauer, die Komponenten beginnen zu lahmen, ein Arbeiter nach dem Anderen (männlich wie weiblich) zieht es nach Hause über den Hof in das Zimmer hinein. Nun wieder individualisiert bleiben Wenige zurück, schließlich räumt auch der Brigadeführer das Feld, nur der Bagger zieht noch seine Runden und umkreist das gebaggerte Loch im Asphalt.

SBAR + HAUSBAR + HAUSBAR + HAUSBAR

JEDEN MITTWOCH
IN DER SCHELLING
ab ca. 21.00 Uhr

Gerüchtekücher

Der Zuber (aus dem lateinischen von zubare; geselliges Tummeln alkoholierter Menschen in einem großen, mit Wasser gefüllten und von Feuer beheiztem Topf) im Garten der Schelling ist mehr als nur ein selbstgebauter Swimmingpool.

Artikel von Nora

Er gilt neben der Hausbar als der Schelling größte Gerüch(t)eküche, als Katalysator nächtlicher Vergnügungen und nicht zuletzt als Gefahrenquelle (oder besser: Gefahrenpool). Doch beginnen wir vorne. Gebaut im Jahre 2005 von freireisenden Handwerker*innen, die den Sommer auf der Sanierungsbaustelle der Schelling verbrachten, befindet sich der Zuber heute im hinteren Teil des Gartens und gehört zum luxuriösen aber unverzichtbaren Schellinginventar, an dem sich die Bewohner*innen vor allem in der kalten Jahreszeit erfreuen.

Der Zuber besteht im Hauptteil aus einem alten Metallrohr, das umgekippt und mit einem doppelten Boden versehen wurde. Die untere Hälfte bietet Platz für ein Höllenfeuer, die obere Hälfte – bei Annehmlichkeiten wie Sitzbänken aus Holz und einer Fußstütze aus Naturstein – für maximal 15 Zubernde, wobei die Intensität des Körperkontaktes mit steigender Zahl der Zubernden steigt.

So ist es wohl die Norm, den Zuber stets nackt zu betreten, in ihm sitzend Bier und andere alkoholischen Getränke zu sich zu nehmen, wenn vorhanden illegale Pflanzenblätter zu rauchen und durch dieses Verhalten zur allgemeinen Heiterkeit beizutragen. Unter diesen Umständen ist das dunkle Wasser des Zubers natürlich ein idealer Nährboden für intime Annäherun-

gen, in dem sich schnell mehr zusammenbraut als das Geplantsche vermuten lässt.



Wenn man Aussagen über die Zahl der im Zuber gezeugten Kinder treffen möchte, fischt man allerdings nur in den trüben Tiefen desselbigen. Es ist aber anzunehmen, dass durch die hohe Bakterienkonzentration bereits mehr Eizellen befruchtet wurden, als bemerkt wurde. Es wird gemunkelt, dass die Bakterienkonzentration im Zuber sogar so hoch sei, dass der Wert außerhalb des mit handelsüblichen Geräten messbaren liegt, wie Expert*innen der Zuberiologie berichten. Im Vertrauen auf deren Aussagen weigern sich einige Bewohner*innen der Schelling aus Angst vor lebensgefährlichen Krankheiten, Körperkontakt mit Gezuberten oder gar dem Zuber selbst zu haben. Ein ganz ungefährliches Vergnügen ist das Zubern auch bei frisch eingelassenem Wasser nicht: nicht selten fallen Zubern-

de, die den heißen Geruch(t)en überdrüssig geworden sind und sich sitzenderweise auf der Reling abkühlen wollen, kopfüber hinunter und werden nie wieder im Zuber gesehen.

Seit einigen Jahren sorgt die Erzählung über den mutigen Nebenhausler, der einem armen Aus-dem-Zuber- Gefallenen spontan und mit alkoholischen Prozenten im Blut die durch den hohen Sturz verursachte Platzwunde nähte – mit Nähnaedel und -faden versteht sich – für rege Diskussionen im Schelling-Kosmos: Erstens über den Wahrheitsgehalt dieser Geschichte und zweitens darüber, ob nicht ein Fangnetz oder eine Holzumrandung als Schutz gegen schmerzliches Hinüber- und Hinunterfallen angebaut werden sollte.

In Vorbereitung auf eine WG-Party wurde auch überlegt, eine*n Bademeister*in auf einer erhöhten Leiter zur allgemeinen Aufsicht einzusetzen – dieser Plan scheiterte allerdings an der Bereitschaft, dem zubernden Mob durch wohlgemeinte Sicherheitsanweisungen den Spaß zu verderben – denn wie sagt doch das alte Sprichwort: no risk, no fun.

So vergeht die Zeit und Bakterien und Unfälle mehren sich – exponentiell dazu aber auch die glücklichen Stunden unbeschwerter Badefreude, die den Zuber zu einem Ort unvergesslicher Nächte machen.



4. Hier backen wir im Frühjahr wieder viele leckere Pizzas

2. Dokumentiert leerstehende Häuser

7. Freitragende Dachkonstruktion

8. Lokale Einkaufsgemeinschaft (Name)

10. Neu entstehendes Wohnprojekt in Tübingen

5. Kostenlose Kleiderbörse in unserem Keller

12. Fluss durch Tübingen

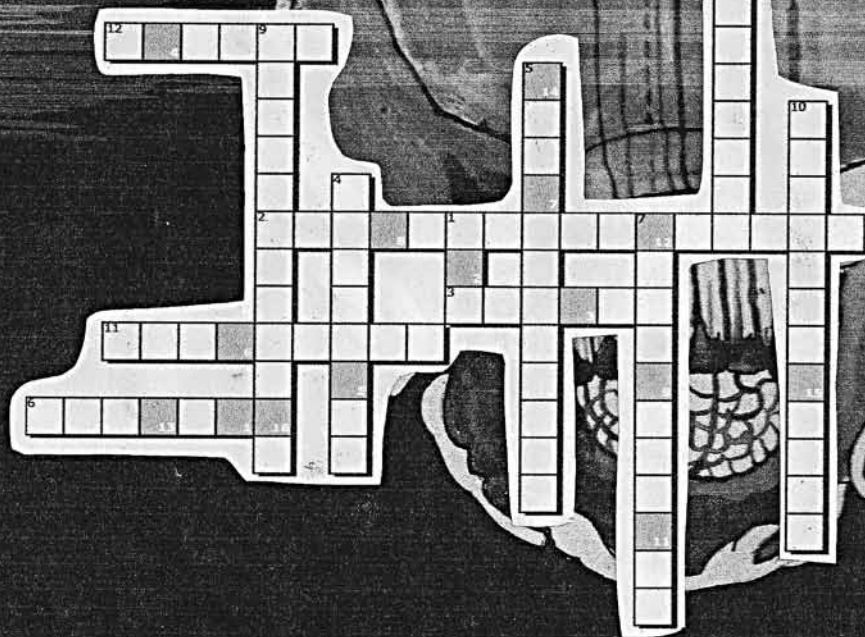
6. Wo war die letzte Mitgliederversammlung des Miethäusersyndikat

9. Schweres Gerät das zum entsiegeln des Hofes benötigt wurde

1. Software zum anonymen Surfen im Internet

11. Wo fand das letzte Schellingwochenende statt

3. Tierische Bedrohung der Schelling



LÖSUNG:

1 2 3 4

5 6 7 8 9

10 11 12 13 14 15 16

Neues und Sonstiges

Mehr Pizza

Ist das zu fassen? Wir haben jetzt in unserem Hof einen eigenen, selbst gebauten und bestens funktionierenden Lehmofen.

Mehr Platz für Fahrräder

Fleißige Schellinge zimmerten einen neuen Fahrradunterstand. Endlich keine nassen Sattel und somit auch keine nassen Popos mehr.

Mehr Sicherheit

Der existenzgefährdende Kamin ist nun abgesichert und wird im Frühjahr denkmalgerecht saniert.

Mehr Wetterschutz

Unser toller neuer Lehmofen wird nun durch ein wunderschönes Mandala-Dach vor Wind und Wetter geschützt.

Mehr Geschrei

Zwei winzige neue Mitbewohner gibt es zu Begrüßen. Im Oktober und im Dezember gab es Nachwuchs. Glückwunsch!

Mehr Grünfläche

Durch die Entsiegelung des Hofes entsteht mehr Platz für Erde, Rasen, Sitzmöglichkeiten, einen Sandkasten, Schaukeln, Blumen, Hochbeete. Viele Ideen gibt es schon, umgesetzt werden Sie nach dem Winter.

Infoladen und PUK



MI - 05. FEB
19H ESSEN
20H VORTRAG

**THEMA: Drogenpolitik am Scheideweg:
Alternativen zum „War on Drugs“**

REFERENT: Robert Lessmann



SA-SO - 08.-09. FEB
10-19H und 10-14H

WORKSHOP: Zum Thema Awareness



MI - 12. FEB
AB 21H

HAUSBAR: WÜSTE WELLE SOLI

Jeden ersten Mittwoch im Monat gibt es Infoladen Hausbar mit veganem Essen ab 19 Uhr und anschließend ab 20 Uhr einem Vortrag.



DI - 28. JAN
20H VORTRAG

THEMA: Zapatismus
REFERENT_IN: noch unklar

Anonym im Web

Im September 2013 hat der Projektbereich Sysops, der für die Computer der Schelling verantwortlich ist, eine schon lange angedachte Idee verwirklicht: Die aktive Beteiligung am Anonymisierungsnetzwerk TOR.

Artikel von Andreas

Die Veröffentlichung von Edward Snowden und die daraus resultierenden Geheimdienst-Überwachungsaffären haben den Anstoß gegeben, den Plan endlich in die Tat umzusetzen. Auf dem Schellingserver hatten wir noch genügend freie Ressourcen, um damit dem TOR-Netzwerk eine Netzwerkbandbreite von 10 MBit/s zur Verfügung stellen zu können.

Damit sind wir nicht alleine, denn die Anzahl der Menschen, die das TOR-Netzwerk nutzen hat seit den Snowden-Veröffentlichungen drastisch zugenommen und auch die Anzahl der TOR-Relays wächst stetig.

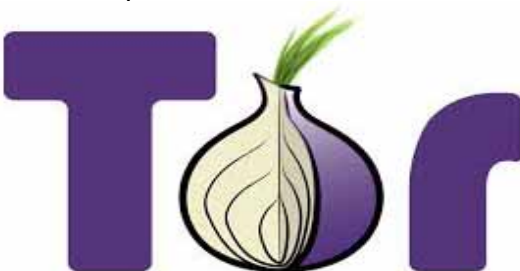
Was ist das TOR-Netzwerk ?

Das TOR-Netzwerk dient der Anonymisierung von Verbindungsdaten im Internet. TOR ist eine Open-Source-Software, die jeden Computer, auf dem sie installiert

und eingerichtet wird, zu einem Teil des TOR-Netzwerks macht. Diese Computer werden TOR-Knoten oder TOR-Relays genannt. TOR ist eine Abkürzung für „The Onion Routing“, was auch eine Beschreibung der Funktionsweise des TOR-Netzwerks ist, das den Schalen einer Zwiebel ähnelt. Wird über das TOR-Netzwerk eine Webseite aufgerufen, dann wird die Webseite nicht direkt aufgerufen, sondern die Abfrage wird über drei TOR-Knoten geleitet und die Webseite auch über die drei TOR-Relays wieder zurückgeschickt. Da die Webseite nicht direkt vom eigenen Computer, sondern über das TOR-Netzwerk aufgerufen wurde, kann der Betreiber der Seite nicht feststellen, wie die IP-Adresse des Websurfers war und somit auch nicht herausbekommen, wer auf seine Seite zugegriffen hat.

Der Datenverkehr innerhalb des TOR-Netzwerks ist mehrfach verschlüsselt und es werden noch weitere Verfahren angewendet, um den Nutzer_innen des TOR-Netzwerks ein Höchstmaß an Anonymität zu gewährleisten und das Abhören und Identifizieren einzelner Nutzer_innen zu erschweren. Laut internen Dokumenten der NSA [2] ist es den Geheimdiensten nicht möglich, den Datenverkehr des TOR-Netzwerks komplett zu überwachen und alle Nutzer_innen des TOR-Netzwerks zu identifizieren.

Unter Umständen kann es aber möglich sein, einzelne Nutzer_innen zu identifizieren.



Wie das Tor-Netzwerk nutzen ?

Die einfachste Möglichkeit, das TOR-Netzwerk zu nutzen, um damit anonym im Internet zu surfen, ist die Installation des „Tor Browser Bundles“. Der darin enthaltene Web-Browser ist so eingerichtet, dass er sich nach dem Starten automatisch mit dem TOR-Netzwerk verbindet. Das Browser-Bundle ist für Windows, MacOSX und Linux verfügbar. Für Android-Geräte gibt es die Orbot-App. Eine grundsätzliche Gefahr bei der Verwendung des TOR-Netzwerkes darf hier nicht unerwähnt bleiben: Alle vertraulichen Informationen, wie z. B. Passwörter oder Kreditkartennummern, die unverschlüsselt ins TOR- Netzwerk übertragen werden können vom letzten der drei TOR-Relays mitgelesen werden. Das heißt, bei der Übertragung sensibler Daten ist darauf zu achten, dass die Webseite nur per <https://> aufgerufen wird. Da Jede_r ein TOR-Relay betreiben kann, ist damit zu rechnen, dass auch Kriminelle und Geheimdienste solche Relays betreiben und unverschlüsselt übertragene Daten speichern.

Weitere Informationen, wie Privatsphäre und Anonymität beim Internetzugriff geschützt werden kann, liefert die Seite (<https://prism-break.org>).

Wie kann ich das TOR-Netzwerk unterstützen ?

Wer einen Server betreibt, der genug freie Ressourcen hat und ausreichend Bandbreite, kann sich überlegen diesen Server als TOR-Relay zu betreiben. Das TOR-Projekt,

das die TOR-Software entwickelt und koordiniert, freut sich über Spenden (<https://www.torproject.org/donate/>) und auch über aktive Mitarbeit, zum Beispiel beim Übersetzen und Erstellen der Dokumentation.

Nicht zuletzt ist es wichtig, dass die Verwendung von TOR und damit auch das Grundrecht auf Privatsphäre und Anonymität aktiv beworben und verteidigt wird gegen alle Versuche, die Verwendung von TOR zu diskreditieren oder gar zu kriminalisieren. Auch in Deutschland gab es immer wieder Überlegungen, den Betrieb von TOR-Relays zu verbieten. In Ländern mit repressiven Regimes kann es für Oppositionelle lebenswichtig sein, anonym kommunizieren zu können, aber auch in weniger repressiven Ländern ist die anonyme Kommunikation essentiell für bestimmte Berufszweige, wie Journalisten oder Anwälte, aber auch für alle, die Wert auf Anonymität legen und sich vor den immer weiter ausufernden Geheimdienstschnüffeleien schützen wollen.

ANONYMITY IS NOT A CRIME !

[1] <https://www.torproject.org/>

[2] <http://cryptome.org/2013/10/nsa-tor-stinks.pdf>

[TOR Logo]: Rechte von TOR-Logo beim Tor Project, Creative Commons Lizenz cc-by-3.0-us

Rattenplage?

Ratten, Ratten, überall sind Ratten. Die Schelling hat neue MitbewohnerInnen.

Artikel von Annabelle

Zumeist ist es ein freudiges Ereignis, wenn die Schellingstraße durch einen Einzug neu belebt wird. Wenn es sich aber, wie in diesem Fall, um pelzige Vierbeiner handelt, bleibt die Freude aus. Man könnte sagen „Die hat keiner eingeladen“ doch so ganz stimmt das nicht. Unser hübsches Müllhäuschen sowie der Kompost im Garten erwiesen sich in der Vergangenheit als wahres Paradies für unsere neue Bewohnerin – die Ratte. Schlaue und auch hübsch anzusehende Tiere sind das, die sich ihre Nester unter die Betonplatten des Müllhäuschens bauten, Familien gründeten und sich den Bauch mit Bio-Kekschen füllten. Sehr ärgerlich aber für den Mülldienst, der den Inhalt der Gelben Säcke immer wieder neu umfüllen und schnüren musste, da die Mülltüten von Ratten angeknabbert, zerrissen und sie den Inhalt über dem ganzen Boden verteilt haben. Schnell wurde klar, dass wir handeln müssen. In mehreren Aktionen wurde das Müllhäuschen rattensicher gemacht, der leckere Kompost entfernt und durch eine rattensichere Variante ersetzt. Ziel war es, den Ratten ihren Lebensraum zu entziehen und sie so nach und nach auf eine schonende, giftlose Weise loszuwerden. Bisher blieben die Mülltüten unangetastet. Wir drücken weiter die Daumen, dass sich die Tiere ein anderes Zuhause suchen und wir nicht mit drastischen Mitteln eingreifen müssen.

**„Die wahre Geschichte vom Rattenfänger von Hameln“
von Bertolt Brecht**

Der Rattenfänger von Hameln
Durch die Stadt ist er gegangen
Hat mit seinem Pfeifen all die
Tausend Kindlein eingefangen
Er pfiß hübsch. Er pfiß lang.
,s war ein wunderbarer Klang.

Der Rattenfänger von Hameln
Aus der Stadt wollt er sie retten
Daß die Kindlein einen bessern
Ort zum Größerwerden hätten
Er pfiß hübsch. Er pfiß lang.
,s war ein wunderbarer Klang.

Der Rattenfänger von Hameln
Wohin hat er sie verführt?
Denn die Kleinen waren alle
Tief im Herzen aufgerührt.
Er pfiß hübsch. Er pfiß lang.
,s war ein wunderbarer Klang.

Der Rattenfänger von Hameln
Als er aus der Stadt gegangen
Hat ihm, heißt es, sein Gefeiße
Selbst die Sinne eingefangen.
Ich pfeif hübsch. Ich pfeif lang.
,s ist ein wunderbarer Klang.

Der Rattenfänger von Hameln
Um den Berg ist er gebogen
Hat die Kindlein aus Versehen
In die Stadt zurückgezogen.
Pfiß zu hübsch. Pfiß zu lang.
,s war zu wunderbarer ein Klang.

Der Rattenfänger von Hameln
Haben sie am Markt gehangen
Aber um sein Pfeifen, Pfeifen
Ist noch lang die Red gegangen.
Er pfiß hübsch. Er pfiß lang.
,s war ein wunderbarer Klang.

Schellingrezept

... Aprikosen-Streuselkuchen ...

... ergibt eine 26cm Springform... vegan!

Für den Rührteig:

- 240g Dinkelmehl
- 100g Rohrohrzucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- 1 Pck. Weinsteinbackpulver
- 1 Prise Salz
- 60ml geschmacksneutrales Öl
- 240 ml Mineralwasser
- 8 Aprikosen



Mehl, Zucker, Vanillezucker, Backpulver und Salz in einer Rührschüssel mischen. Öl und Mineralwasser dazugeben und mit einem Schneebesen zu einem glatten Teig rühren. Die Springform einfetten. Den Teig in die Form geben und die halbierten Aprikosen in den Teig drücken.

→ falls du Dosenaprikosen nimmst unbedingt gut abtropfen lassen!!

Für die Käsefüllung:

- 100g vegane Butter, Zimmervarm
- 40g Stärke
- Mark einer Vanilleschote
- 100g Zucker
- 1/2 TL Zimt
- 300g Soja Joghurt
- abgeriebene Schale einer Zitrone (Bio!)

Die zimmerwarme Butter mit dem Schneebesen schaumig schlagen. Stärke, Vanille, Zucker, Zitronenschale und Zimt zugeben und gut verrühren. Zuletzt mit dem Joghurt glatt rühren und die Creme anschließend auf die Aprikosen geben und glatt streichen.

je nach Jahreszeit
frisch, oder aus
der Dose!

Für die Butterstreusel:

- 6 EL Mehl
- 4 EL Zucker
- 2 EL vegane Butter



Mehl, Zucker und Butter krümelig kneten und gleichmäßig über den Kuchen verteilen.

Bei 160°C Umluft ca. 50-60 min backen

♥ Fertig ♥

Antispeziesismus

Matthias Rude, einer unserer Mitbewohner_innen, hat die theorie.org-Reihe um den Band mit dem Titel: "Antispeziesismus. Die Befreiung von Mensch und Tier in der Tierrechtsbewegung und der Linken" erweitert. Wir freuen uns und gratulieren ihm zur Bucherscheinung!

Klappentext

„Kaum eine andere emanzipatorische Forderung verhalte im Gang der Geschichte immer wieder derart ungehört wie der Ruf nach der Befreiung der Tiere. Dabei existiert zur Thematik eine weit zurückreichende, genuin linke theoretische – und auch praktische – Tradition. Die sich momentan bildende Tierbefreiungsbewegung muss als geistige Erbin früherer Bewegungen betrachtet werden, auf deren Wirken sie aufbaut. In einem Streifzug durch die Geschichte modernen emanzipatorischen Denkens wirft dieser Band deshalb einige Schlaglichter auf diese Tradition – um sie aus ihrem Schattendasein zu holen, und um schon einmal gemachte Ansätze zur theoretischen Begründung einer Bewegung zur Befreiung von Mensch und Tier heutigem kritischen Denken zugänglich zu machen und sie zur Diskussion zu stellen. Im Anschluss wird die Entstehung der modernen Bewegung im Rahmen der sozialen Protestbewegungen und der linken Subkultur im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts beschrieben. Der Band zeigt auf: Der Tierbefreiungsgedanke, der stets als Konsequenz, Fortsetzung und Erfüllung der auf den Menschen bezogenen emanzipatorischen Forderungen

gen verstanden worden ist, ist genuin links; die Grundthese des Autors lautet: Das Streben nach der Befreiung der Tiere und der Wunsch, die Menschheit zu emanzipieren, verfolgen keine unterschiedlichen Ziele oder Interessen und lassen sich nicht gegeneinander ausspielen, im Gegenteil gilt: Tierbefreiung ist Voraussetzung und Resultat der Emanzipation des Menschen.

Pressestimmen

„Eine imposante kleine Enzyklopädie von Eingriffen kritischen Denkens in die Geschichte der Klassenkämpfe für die Befreiung von Menschen und Tieren.“

Rezension auf kritisch-lesen.de: <http://kritisch-lesen.de/rezension/fur-die-befreiung-von-mensch-und-tier>

„Die ‚Solidarität mit Tieren (sollte) endlich integrales Element linker Programmatik und Praxis werden‘, schreibt Matthias Rude in dem bei Theorie.org erschienenen Buch ‚Antispeziesismus‘. Denn, so zeigt der Autor, die Ausbeutung des Menschen hängt eng zusammen mit der Ausbeutung der Natur - und somit der Tiere.“

Rezension in der Zeitung „Analyse & Kritik“

„Das Buch stellt ein absolutes Novum dar, denn nie zuvor wurde versucht, diese Traditionslinie in einem deutschsprachigen Werk zu rekonstruieren.“

*Rezension im Tierrechtsmagazin
„Tierbefreiung“*

„Ich persönlich habe bei der Lektüre viel Neues gelernt und kann das Buch wirklich jedem ans Herz legen, die/der sich für Vegetarismus und Veganismus über den wortwörtlichen Tellerrand hinaus interessiert. Toll recherchiert und absolut lesenswert!“

Sarah Kaufmann von veganguerilla.

Coverbild:

<http://www.schmetterling-verlag.de/pics/cover/3-89657-670-4.jpg>.



Kreuzworträtsel-Lösungen

1: Tor 2: Leerstandsmelder 3: Ratten 4: Lehmofen 5: Umsonstladen

6: Hamburg 7: Mandaladach 8: Schwarze Wurzel 9: Asphaltsaeger

10: Huberstrasse 11: Upflamoer 12: Neckar

Pizzatime!

Im Herbst 2013 wurde das Lehmofenprojekt in der Schelling in Angriff genommen.



Innerhalb von zwei Tagen stand das Objekt der Begierde und wurde kurz darauf mit einer Soliparty für die Helfer_innen feuchtfröhlich eingeweiht.





Damit die Schellings auf lange Sicht auch was von dem Lehmofen haben, hat der Steff in Eingenregie ein wunderbares Dach zusammengezimmert. Dafür kam die Mandala-Dach Konstruktion zum Einsatz.



Texte und Bilder Annabelle, Arti, Katrin, Daniel, Nora und Ulli (Danke für das Korrekturlesen an die anderen Schellings!)

Redaktion PB Öffentlichkeitsarbeit Schellingstraße 6. Die Texte und Bilder dürfen gemäß den Vorgaben der Creative Commons License (<http://creativecommons.org>) weitergenutzt werden.

Impressum Wohnprojekt Schellingstraße gGmbH
Schellingstraße 6, 72072 Tübingen
fax: 07071 792311 • fon: 07071 792136
mail: info@schellingstrasse.de
www.schellingstrasse.de

